

Antrag 01/I/2020**Landesvorstand****Der/Die Landesparteitag möge beschließen:****Empfehlung der Antragskommission****Annahme (Kein Konsens)****30 Jahre Deutsche Einheit – 30 Jahre Brandenburg****1 Selbstbewusst, zukunftsfest und solidarisch auf
2 dem Weg zur Gewinnerregion**

3 Brandenburg durfte in diesem Jahr das 30. Jubiläum der Deutschen Einheit ausrichten. Die friedliche Revolution hat vor 30 Jahren Freiheit und Demokratie erkämpft und Brandenburg wieder zum Leben erweckt. Starke Menschen haben dieses Land Brandenburg mit aufgebaut: Mit Manfred Stolpe, Regine Hildebrandt, Matthias Platzeck, Dietmar Woidke und vielen tausenden Brandenburger*innen haben wir ein weltoffenes, wirtschaftlich wachsendes, attraktives und starkes Land geschaffen. 30 Jahre Brandenburg – das sind auch 30 sozialdemokratische Jahre. Heute ist Brandenburg selbstbewusst, zukunftsfest und solidarisch. Das ist auch der Erfolg unserer Politik für „EIN Brandenburg“.

17 Dabei ist eines klar: Brandenburg steht heute so gut da, weil die Menschen unseres Landes hart dafür gearbeitet haben. Sie haben sich von Rückschlägen nicht entmutigen lassen und mussten sich immer wieder auf Veränderungen einstellen. Die Brandenburger*innen haben all diese Herausforderungen sehr gut gemeistert und Brandenburg zu einem lebens- und liebenswerten Land gemacht. Daraus lernen wir auch für die Zukunft. Wenn wir auch weiter konsequent neue Wege beschreiten, kann Brandenburg zur Gewinnerregion werden.

28 Das Land voranbringen kann nur, wer anderen zuhört und Menschen zusammenbringt. Nur wer versöhnt statt spaltet, wird das Land nach vorn entwickeln können. Wir sind die politische Kraft, die verschiedene Interessen an einen Tisch bringen kann und scheinbar unversöhnliche Positionen zu einem gemeinsamen Handeln verbinden kann.

35 Brandenburg hat in den 30 Jahren viele Herausforderungen gemeistert. Die Brandenburgerinnen und Brandenburger sind zusammengerückt und haben angepackt. Ob der Zusammenbruch der Wirtschaft nach der Einheit oder später die Oderflut. Immer waren es die Menschen, die solidarisch und im Miteinander die jeweilige Situation gemeistert haben.

42 Solidarisch durch die Krise

43 Die Corona-Krise wirft uns nicht aus der Bahn. Mit

44 Augenmaß und Vernunft haben wir die Einschränkungen vorgenommen, die erforderlich waren, um die Pandemie einzudämmen. Dieser Kurs war wirtschaftlich schmerzlich, Familien wurde einiges abverlangt. Viele Menschen waren und sind in Sorge um ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder. Wir haben deshalb als erstes Bundesland ein Soforthilfe-Programm aufgelegt, um die Folgen der notwendigen Einschränkungen abzumildern. Auch wenn die Pandemie noch lange nicht vorbei ist, haben wir sie doch erfolgreich eingedämmt. Wir werden auch nicht gegen die Krise ansparen, sondern weiter kräftig in unser Land investieren. Deshalb haben wir in 2021 die Investitionsquote auf 13 % an, um die Wirtschaft wieder anzukurbeln.

59 Die aktuellen Daten zeigen, dass die maßvollen Lockerungen und die Sofortmaßnahmen gute Wirkung zeigen: Der Arbeitsmarkt hat sich bereits im August wieder stabilisiert. Die Stimmung in unseren Unternehmen hellt sich Schritt für Schritt weiter auf. Die kluge und entschlossene Anti-Krisen-Politik, die Schlimmeres verhütet hat, trägt auf der Bundes- und der Landesebene klar die Handschrift der SPD. Das Kurzarbeitergeld hat sich als tragfähige Brücke erwiesen und sowohl seine Erhöhung, wie die Verlängerung bis Ende des Jahres 2021 hilft Beschäftigten und Unternehmen gleichermaßen. Schnell und wirksam wurden Corona-Rettungsschirme aufgespannt, um Wirtschaft, Kommunen, Gesundheitswesen, Bildung und Kultur aufzufangen und zu stabilisieren.

75 **Wir übernehmen Verantwortung auch in schweren Zeiten**

77 Wir vergessen in all der Zeit aber unsere Verantwortung in der Welt nicht. Weltweit sind Millionen Menschen auf der Flucht. An den EU-Außengrenzen ist die Lage angespannt. Brandenburg wird weiterhin Menschen aufnehmen, die unsere Hilfe brauchen. Die Menschen in Moria können aber nicht warten. Gerade jetzt, da das Flüchtlingslager auf der griechischen Insel in Lesbos abgebrannt ist, braucht es unsere Solidarität. Wir sind bereit, den Menschen, die dort gestrandet sind, zu helfen. Brandenburg bleibt solidarisch und bietet Menschen Schutz. Wir investieren in die Integration der Flüchtenden und helfen. Aber wer unsere Gastfreundschaft missbraucht, der kann sich nicht länger auf diese berufen. Menschen, die sich nicht an die Regeln halten, müssen zurückgeführt werden in ihre Herkunftsländer. Denn straf-

93 fällig gewordene Flüchtlinge gefährden die Akzep-
94 tanz aller Schutzbedürftigen. Brandenburg bleibt
95 solidarisch, aber ist nicht naiv.

96 **Hand in Hand mit unseren Kommunen**

97 Ein starkes Brandenburg braucht starke Kommu-
98 nen, die bürgernahe Verwaltung leben. Gerade hier
99 kommt es darauf an, keinen Bruch durch die Aus-
100 wirkungen der Corona-Pandemie zuzulassen. Mit
101 einem Hilfspaket in Höhe von 580 Mio. Euro sor-
102 gen wir für die Abfederung von Steuerausfällen
103 und zusätzlichen pandemiebedingten Kosten. Ins-
104 gesamt hat Brandenburg ca. eine Milliarde Euro in
105 die Corona-Rettungsschirme investiert. Wir werden
106 auch im nächsten Jahr dafür sorgen, dass die not-
107 wendigen Investitionen und Hilfen realisiert werden
108 können. Das ist die Grundlage für die Überwindung
109 der Corona-Krise und für die weitere gute Entwick-
110 lung unseres Landes.

111 Die Ergebnisse des im Sommer vorgestellten
112 Brandenburg-Monitors bestätigen, dass wir auf
113 dem richtigen Kurs sind. Es lebt sich trotz aller Her-
114 ausforderungen gut in unserem schönen Land. Die
115 Befragung zeigt, dass 80 Prozent der Brandenbur-
116 ger*innen mit ihrer Lebenssituation zufrieden sind.
117 Junge Menschen bleiben in Brandenburg, beginnen
118 eine Ausbildung, gründen eine Familie. Außerdem
119 sagen zwei Drittel der Menschen in unserem Land,
120 dass sich Brandenburg in die richtige Richtung ent-
121 wickelt. Darauf ruhen wir uns aber nicht aus. Wir
122 arbeiten weiter jeden Tag hart an unserem Ziel – der
123 Erhaltung und Entwicklung eines selbstbewussten,
124 zukunftsfesten und sicheren Landes Brandenburg.

125 Die Menschen in unserem Land vertrauen wichti-
126 gen Institutionen, wie der Feuerwehr, der Polizei,
127 den Gerichten und dem Gesundheitswesen. Das be-
128 stärkt uns darin, die erfolgreiche Aufbauarbeit der
129 vergangenen 30 Jahre weiterzuführen. Wir werden
130 mit dem kommunalen Investitionsprogramm wei-
131 ter in unsere Feuerwehren investieren und die Poli-
132 zei personell stärken. Die Umsetzung des Pakts für
133 den Rechtsstaat ist in vollem Gange. An unseren Ge-
134 richten werden die neu eingestellten Nachwuchs-
135 kräfte in den nächsten Jahren für schnellere Ver-
136 fahren und Entscheidungen sorgen. Wir sind stolz
137 darauf, dass die erste Bundesverfassungsrichterin
138 ostdeutscher Herkunft von der Europa-Universität
139 Viadrina in Frankfurt (Oder) kommt. Wir werden
140 alle Krankenhausstandorte erhalten, Investitionen
141 weiter fördern und die stationäre und ambulan-

142 te Versorgung besser miteinander verbinden. Aber
143 die Pandemie hat auch gezeigt, dass Krankenhäuser
144 Teil der Daseinsvorsorge sind und nicht allein wirt-
145 schaftlichen Kriterien unterstellt werden dürfen. Die
146 medizinische Versorgungsstruktur muss mit ent-
147 sprechenden Reserven ausgestattet sein und die
148 Krankenhausfinanzierung in diesem Sinne weiter-
149 entwickelt werden. Wir setzen den Pakt für die Pfl-
150 ge um. Die ersten Maßnahmen, insbesondere zur Si-
151 cherung von Fachkräften sind angelaufen.

152 Wir sehen und hören aber auch, wo es noch Defi-
153 zite gibt. Bei der Gewährleistung gleichwertiger Le-
154 bensbedingungen, der Ost-West-Gerechtigkeit, der
155 sozialen Gerechtigkeit haben wir unsere Ziele noch
156 nicht erreicht. Daran werden wir weiter mit aller
157 Kraft arbeiten. Unsere Schwerpunkte bleiben hier
158 „Gute Bildung“ und „Gute Arbeit“.

159 **Bildungsgerechtigkeit im digitalen Zeitalter**

160 Zukunftsfestes Brandenburg heißt gute Bildung für
161 alle. Auch während der Corona-Krise hatten wir
162 die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen im-
163 mer im Blick. Rund 50.000 Schüler*innen haben
164 im Jahr 2020 ihre Abschlüsse gemacht. Die Rück-
165 kehr zum regulären Schulunterricht hat nach den
166 Sommerferien gut funktioniert. 1.544 Lehrer*innen
167 wurden unbefristet neu in den Schuldienst einge-
168 stellt. Nur wenige Lehrkräfte stehen coronabedingt
169 nicht für den Präsenzunterricht zur Verfügung. Wir
170 werden die auch weiterhin notwendigen Corona-
171 Schutzmaßnahmen so ausrichten, dass alle Kinder
172 und Jugendlichen jeden Tag gemeinsam die Kita
173 bzw. Schule besuchen und gut lernen können, da-
174 mit ihr Bildungsweg nicht beeinträchtigt wird. Kita-
175 und Schulschließungen müssen die absolute Aus-
176 nahme bleiben. Wir investieren weiter in Kitas und
177 Schulen. Dazu nutzen wir von der Europäischen Uni-
178 on und vom Bund bereitgestellte Mittel, zum Bei-
179 spiel aus im Ganztagsprogramm Schule, der Städte-
180 bauförderung oder der ländlichen Entwicklung und
181 sichern hierfür die Kofinanzierung. Zusätzlich füh-
182 ren wir das KIP Bildung mit neunzig Millionen Eu-
183 ro weiter. Wir werden den Digitalpakt Schule um-
184 setzen und die Anbindung der Schulen an das Inter-
185 net, die Sicherung eines leistungsfähigen W-LANs
186 und die Ausstattung mit mobilen Endgeräten vor-
187 anbringen, denn Corona hat uns auch gezeigt, wo
188 wir dringend stärker werden müssen. Schon jetzt
189 nutzen knapp 500 Schulen die Schulcloud. Schü-
190 ler*innen, denen aus sozialen Gründen kein digita-

191 les Endgerät zur Verfügung steht, werden eines er-
192 halten. Auch die Lehrkräfte werden mit Arbeitsge-
193 räten ausgestattet. Damit ist die erste Grundlage
194 zur besseren digitalen Ausstattung und Kommuni-
195 kation geschaffen. Für gemeinsamen digitalen Un-
196 terricht reicht dies aber noch nicht aus. Unser Ziel:
197 Ein Tablet in jedem Schulranzen. Als Zwischenschritt
198 sollen Klassensätze für alle Schulen Brandenburgs
199 bis zum Ende des Schuljahres zur Verfügung stehen.
200 Wir begrüßen die Förderung von Stellen für System-
201 administratoren (digitale Hausmeister) durch den
202 Bund. Gemeinsam mit unseren Kommunen müs-
203 sen wir die technische Betreuung sicherstellen. Bei
204 der Fortbildung von Lehrkräften müssen digitale In-
205 halte stärker Berücksichtigung finden. Es braucht
206 zusätzliche Fortbildungsmöglichkeiten für digital-
207 interaktiven Unterricht. Unsere Lehrkräfte wollen
208 sich auf ihre pädagogische Arbeit konzentrieren, da-
209 her wollen wir Ihnen eine stärkere Orientierung und
210 Unterstützung geben, welche Apps und Program-
211 me genutzt werden können und welche – vor allem
212 aus Datenschutzgründen – ungeeignet sind. Ein ver-
213 bindliches Konzept mit Empfehlungen für Program-
214 me und Apps muss das Ziel sein. Wir werden die
215 Ausgaben gemeinsam mit unseren Kommunen und
216 Schulträgern meistern. Bund und Land können für
217 die Geschwindigkeit sorgen, die es jetzt braucht, um
218 die Schulen ans neue Zeitalter anzuschließen.

219 **Gute Bildung beginnt in der Kita**

220 In unseren Kitas haben wir eine der besten Betreu-
221 ungsquoten im bundesdeutschen Vergleich. Das be-
222 deutet, dass wir fast alle Kinder unter 6 Jahren errei-
223 chen. Wir müssen dafür sorgen, dass sie dort die bes-
224 ten Bedingungen vorfinden, um in ihrem Aufwach-
225 sen gefördert zu werden. Wir wollen die Qualität in
226 den Kitas verbessern. Die Verbesserung des Betreu-
227 ungschlüssels bleibt ein wichtiger Baustein dafür.
228 Wir haben den Personalschlüssel für die 3-6jährigen
229 zum 1.8.2020 von 1:11 auf 1:10 abgesenkt und wei-
230 tere Schritte werden folgen. Für die SPD sind mehr
231 Qualität und weniger Beiträge zwei gleichberechtig-
232 te Ziele. Deswegen werden wir neben der Qualitäts-
233 verbesserung, die Beitragsfreiheit durchsetzen. Die-
234 se Schritte sind notwendig, um das Ziel kostenfreier
235 Bildung umzusetzen, dass die SPD verfolgt.

236 **Wissenschaft schafft Zukunft**

237 Ohne Wissenschaft keine Zukunft. Was manchen
238 erst heute angesichts von Corona und Klimakata-
239 strophen aufgeht, ist seit 30 Jahren Leitschnur sozi-

240 aldemokratischer Politik in Brandenburg. Wir haben
241 dafür gesorgt, dass unsere acht staatlichen Hoch-
242 schulen ein jeweils unverwechselbares Profil ha-
243 ben. Gemeinsam ist ihnen, dass sie für Forschen-
244 de und Studierende aus der ganzen Welt attraktiv
245 sind. Für uns Sozialdemokrat*innen war und ist ne-
246 ben der wissenschaftlichen Exzellenz die regionale
247 Verwurzelung besonders wichtig. Wir wissen, dass
248 die Studierenden von heute die Fachkräfte, aber
249 auch die Unternehmens-Gründer*innen von mor-
250 gen sind. Wir sind stolz darauf, dass unsere Hoch-
251 schulen enger mit der regionalen Wirtschaft zusam-
252 menarbeiten als in vielen anderen Bundesländern.
253 Die brandenburgischen Forschungseinrichtungen
254 gehören bei Klima- und Geoforschung, Bioökono-
255 mie und Mikroelektronik zur Weltspitze. Darauf
256 wollen wir aufbauen und gezielt daran arbeiten,
257 dass brandenburgische Einrichtungen bei der Exzel-
258 lenzinitiative des Bundes und der Länder in Zukunft
259 noch erfolgreicher abschneiden. Dazu wollen wir die
260 schon heute enge Kooperation mit Berlin weiter in-
261 tensivieren.

262 **Kunst und Kultur stiften Identität und Zusammen-**
263 **halt**

264 30 Jahre Brandenburg bedeuten auch 30 Jahre Frei-
265 heit der Kunst. Kultur ist nicht nur Sahnehäubchen.
266 Es ist seit jeher Kernanliegen der Sozialdemokratie,
267 jeder und jedem kulturelle Teilhabe zu ermöglichen
268 und den Freiraum zu schaffen, selbst schöpferisch zu
269 sein.

270 Kultur inspiriert. Gerade im Wandel braucht Bran-
271 denburg Kreativität für eine gelingende Zukunft.

272 Brandenburgs Kulturlandschaft ist vielfältig und
273 bietet Ensembles, Solist*innen, Bühnen, und Muse-
274 en ein kulturelles Erbe mit Strahlkraft weit über sei-
275 ne Grenzen hinaus. Die Kulturbranche ist außerdem
276 auch ein wichtiger Wirtschaftszweig unseres Lan-
277 des. All dies ist in Zeiten einer Pandemie besonders
278 verwundbar. Wir sorgen dafür, dass Kultur wieder
279 und weiter er- und gelebt werden kann und die Kul-
280 turlandschaft in seiner ganzen Breite die Krise über-
281 steht. Dafür haben wir als Land 38,5 Millionen Eu-
282 ro zur Verfügung gestellt. Die bewährten Institutio-
283 nen fördern und bewahren wir mit gleicher Kraft
284 und stärken die kulturellen Ankerpunkte, um auch
285 jenseits der großen Städte im ländlichen Raum Kul-
286 tur in allen Facetten von Hochkultur bis Soziokultur
287 zum Erlebnis zu machen.

288 **Gute Arbeit in starken und zukunftsfähigen Unter-**

289 **nehmen**

290 Gerade jetzt, in den zwanziger Jahren, steht Bran-
291 denburg vor großen Chancen, seine Zukunft erfol-
292 reich zu gestalten. Wir haben starke Unternehmen,
293 die die Zeichen der Zeit erkannt haben und gezielt in
294 Zukunftstechnologien investieren. Microvast baut
295 in Ludwigsfelde schnellladefähige Akkus und Strom-
296 speicher für Transporter und LKW sowie für Sport-
297 und Geländewagen. BASF investiert in Schwarzhei-
298 de in die Herstellung von Kathodenmaterialien. In
299 Grünheide baut Tesla seine Gigafabrik für Elektro-
300 fahrzeuge. Unsere kleinen und mittleren Unterneh-
301 men, die die Brandenburger Wirtschaft tragen, stel-
302 len sich vielfach neu auf und investieren ebenso
303 in moderne und innovative Technologien. Tausende
304 neue Arbeitsplätze entstehen oder werden erhalten.
305 Dabei ist für uns klar, dass nur gute Arbeit zukunfts-
306 fähig ist. Deshalb haben wir bewusst am Anfang
307 dieser Legislaturperiode das Arbeits- mit dem Wirt-
308 schaftsministerium in einem Haus vereint. Die be-
309 triebliche Mitbestimmung hat sich bewährt, um Be-
310 triebe nachhaltig und strategisch aufzustellen. Wir
311 werden die Tarifbindung weiter konsequent fördern
312 und dort, wo es keine Tarifverträge gibt, die Ein-
313 haltung des Mindestlohns sicherstellen. Außerdem
314 erhöhen wir den Brandenburg-Mindestlohn auf 13
315 Euro. Brandenburg wird damit einen armutsfesten
316 Mindestlohn realisieren. Denn Menschen, die lan-
317 ge zu Mindestlöhnen arbeiten, müssen erst ab die-
318 ser Höhe nicht im Alter Grundsicherung zusätzlich
319 zur Rente beantragen, um über die Runden zu kom-
320 men. Das Brandenburger Vergabegesetz soll eine Ta-
321 riftreueklausel enthalten.

322 Das sind sehr gute Voraussetzungen, um Branden-
323 burg zur Gewinnerregion zu machen. Wir werden
324 die Unternehmen beim Ausbau und bei Neuan-
325 siedlungen weiter kraftvoll unterstützen. Wir wol-
326 len „Tesla-Geschwindigkeit“ bei den Verfahren er-
327 reichen und trotzdem für Bürgerbeteiligung und
328 Rechtssicherheit sorgen.

329 **Digitalisierungsoffensive schneller voranbringen**

330 Der digitale Wandel ist eines der großen Verände-
331 rungsthemen unserer Zeit und nimmt einen grö-
332 ßeren politischen Stellenwert als je zuvor ein. Die
333 COVID-19-Pandemie hat in vielen Gesellschaftsbe-
334 reichen für einen Digitalisierungsschub gesorgt,
335 gleichzeitig aber auch die Lücken aufgezeigt und
336 uns vor Augen geführt, wie wichtig eine gute, digi-
337 tale Aufstellung des Landes ist, um weite Bereiche

338 der Daseinsvorsorge sicherzustellen.
339 Schlüssel zum Erfolg ist die Umsetzung der digitalen
340 Transformation in allen Lebensbereichen. Wir müs-
341 sen hier mehr Kraft, Zeit und Geld investieren, um
342 nicht den Anschluss zu verlieren. In den Bereichen
343 Verwaltung, Bildung, Gesundheit und Mobilität set-
344 zen wir hierfür Schwerpunkte.
345 Unternehmen haben während des Lockdowns For-
346 men der Zusammenarbeit getestet. Dienstreisen
347 sind reduziert worden, weil viele Meetings durch Vi-
348 deokonferenzen ersetzt wurden. Arbeitnehmer*in-
349 nen haben mobile Arbeit ausprobiert. Und Unter-
350 nehmen haben gesehen, dass es funktioniert. Die-
351 se Form von mobiler Arbeit wollen wir weiter för-
352 dern. Wir wollen die riesigen Möglichkeiten der Di-
353 gitalisierung im Interesse der Menschen nutzen. So
354 setzen wir uns bundesweit für gute Regeln fürs Ho-
355 meoffice ein. Es ist eine Chance, das Leben in Dör-
356 fern und kleinen Städten für Arbeitnehmer*innen
357 wieder attraktiver zu machen. So wird Brandenburg
358 noch attraktiver für junge Eltern, die Arbeit und Fa-
359 milie gut vereinbaren wollen.
360 In den nächsten zwei Jahren schaffen wir die Verbes-
361 serung der Infrastruktur bei der Breitbandausstat-
362 tung und beim Mobilfunk. Wir investieren hierfür
363 gemeinsam mit Bund und Kommunen eine Milliar-
364 de Euro.
365 **Erneuerbare Energien als Ressource des 21. Jahrhun-**
366 **derts**
367 Brandenburg ist ein starkes Energieland. Wir verfü-
368 gen über die Energie der Zukunft: Die Erneuerba-
369 ren, Sonne und Wind. Mit über 7.300 MW installier-
370 ter Leistung bei der Windenergie ist Brandenburg
371 eines der stärksten Windenergieländer in Deutsch-
372 land. Bezogen auf die Einwohner*innen liegt Bran-
373 denburg seit einigen Jahren sogar vorn. Branden-
374 burg muss sich hier also nicht verstecken. Wir schrei-
375 ben die Energiestrategie fort und werden dort nach-
376 justieren, wo es notwendig ist. Wir werden uns noch
377 stärker dafür einsetzen, dass die Potenziale von
378 Windenergie, Solarenergie, Bioenergie, Wasserstoff
379 und Mobilität noch stärker miteinander verbunden
380 werden. Die in Brandenburg produzierte erneuerba-
381 re Energie soll auch in Brandenburg nutzbringend
382 für die Menschen eingesetzt werden. Zukunftsfeste
383 Wirtschaft heißt umweltfreundliche Produkte und
384 klimaschonende Produktion. Darin liegt Branden-
385 burgs Chance, weit vorne mit dabei zu sein und so
386 seinen Beitrag zu leisten, um die Pariser Klimazie-

387 le zu erreichen und gleichzeitig den Wohlstand un-
388 seres Landes für die kommenden Jahrzehnte zu si-
389 chern. Sektorenkopplung, Energiespeicherung und
390 CO₂-Neutralität sind die Gewinnerthemen dieses
391 Jahrzehnts. Und Brandenburg bestimmt hier das
392 Tempo mit. Deutschland beendet das fossile Zeital-
393 ter und stellt seine Energiegewinnung um auf rege-
394 nerative Energien. Das sind gute Nachrichten für die
395 Natur und die Umwelt und für die kommenden Ge-
396 nerationen.

397 **Strukturwandel selbstbewusst gestalten**

398 Ein starkes Brandenburg braucht eine starke Lausitz
399 und umgekehrt. Mit den Beschlüssen von Bundes-
400 tag und Bundesrat vom 3. Juli zum Kohleausstiegs-
401 und Strukturstärkungsgesetz herrscht nun Klarheit.
402 Es waren historische Beschlüsse. Einerseits gibt es
403 einen klaren Fahrplan für den Kohleausstieg, an-
404 dererseits hat die Bundesebene die Unterstützung
405 der vier betroffenen Braunkohleländer mit insge-
406 samt 40 Mrd. Euro gesetzlich verbindlich geregelt.
407 Brandenburg erhält insgesamt rund 10,3 Mrd. Euro.
408 Klarheit und Planungssicherheit sind die Grundla-
409 gen, um die Lausitz zu einer erfolgreichen europäi-
410 schen Modellregion für den Strukturwandel zu ent-
411 wickeln. Einen Strukturbruch – wie Anfang der 90er
412 Jahre – wird es nicht geben. Wir werden die Men-
413 schen einbeziehen in den Strukturwandel und ei-
414 ne Dialogoffensive vor Ort mit den Kräften der Zi-
415 vilgesellschaft starten. Priorität haben für uns die
416 Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit durch besse-
417 re Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft,
418 die Schaffung und Erhaltung gut bezahlter Arbeits-
419 plätze und der Ausbau der Infrastruktur. Wir wer-
420 den zeigen, dass moderne Wirtschaftsentwicklung
421 und Klimaschutz kein Gegensatz sein müssen, son-
422 dern sehr gut zusammenpassen. Der Ausbau des
423 Bahnwerks in Cottbus mit 1.200 sicheren Industrie-
424 arbeitsplätzen ist hier ein wichtiger Meilenstein.
425 Auf die Sozialpartner wie auch die Bundesagentur
426 für Arbeit kommt eine große Verantwortung zu,
427 den Strukturwandel zu begleiten. Deswegen müs-
428 sen auch die Gewerkschaften verantwortlich in die
429 Gestaltung des Strukturwandels einbezogen wer-
430 den, damit sie vor Ort auf die Beschäftigten zugehen
431 und bei der Transformation helfen können.
432 Brandenburg, bleibt industriefreundlich und wird
433 nachhaltiger denn je produzieren. Ob E-Mobilität
434 oder Wasserstoff – Zukunft und Innovation wird in
435 Brandenburg gemacht.

436 EIN Brandenburg – gemEINsam wachsen

437 Die Corona-Pandemie hat uns in den vergangenen
438 Monaten gelehrt, Brandenburg in seiner Vielfalt
439 und Verschiedenartigkeit neu wahrzunehmen. Be-
440 rufspendler*innen sorgten insbesondere im Berlin-
441 nahen Raum für einen hohen Abstimmungsbe-
442 darf mit unserem Nachbarn in der Mitte Bran-
443 denburgs. Touristische Anziehungspunkte und Nah-
444 erholungsgebiete wie beispielsweise der Spreewald
445 waren mit den Notwendigkeiten des Lockdowns
446 und der gleichzeitigen wirtschaftlichen Existenz-
447 sicherung einer ganzen Region konfrontiert. Und
448 landwirtschaftliche Saisonarbeit kann zum Erliegen
449 kommen, wenn Grenzen zu unseren Nachbarn in
450 Osteuropa geschlossen werden. Drei Beispiele aus
451 Brandenburg, die drei verschiedene Regionen ganz
452 unterschiedlich stark betrafen. Zusammen mit der
453 kommunalen Familie haben wir in dieser Situation
454 gemeinsam und mit gegenseitigem Verständnis am
455 Brandenburger Weg durch die Krise gearbeitet. Ein
456 Weg, der nicht in Gleichmacherei, sondern auf die
457 Berücksichtigung der Unterschiedlichkeiten und be-
458 sonderen Identitäten der Regionen unseres Landes
459 setzte.

460 Brandenburg ist nur miteinander stark. Überall
461 kommt es in gleicher Weise darauf an, die vor Co-
462 rona positive Entwicklung jetzt nicht abreißen zu
463 lassen und die wirtschaftlichen Grundlagen der Zu-
464 kunft zu sichern. Überall geht es darum, wirtschaft-
465 liche Entwicklung, gute Bildung, gute Arbeit und
466 wirksamen Klimaschutz sinnvoll miteinander zu
467 verbinden. Dafür arbeiten wir an einer integrierten
468 Regionalentwicklung. Wir werden gemeinsam mit
469 den Regionen Schlüsselprojekte definieren, die jede
470 Region und damit das gesamte Land voranbringen.
471 Denn es geht in Zukunft mehr denn je darum, die
472 Stärke des Zusammenhalts und der Kooperations-
473 bereitschaft in Brandenburg für die Bewältigung der
474 großen Zukunftsherausforderungen zu nutzen. Für
475 Innovationen und nachhaltige Lösungen beim Ver-
476 kehr, bei der Daseinsvorsorge, bei flächendeckend
477 besten Bildungsangeboten, Digitalisierung, Klima-
478 schutz, Infrastrukturausbau, bei der Stärkung des
479 Wirtschaftsstandortes und bei der Aufrechterhal-
480 tung einer bürgernahen Verwaltung.

481 Die allgegenwärtigen Veränderungsprozesse in
482 Stadt und Land gelten es als Ansporn zu verstehen,
483 um scheinbare Gegensätze zu hinterfragen. Aus
484 der Zusammenführung von traditionellen Akteuren

485 und hochmodernen Digitalbranchen kann ein
486 großes Innovations- und Modernisierungspotenzial
487 für unser Land entstehen. Neue Räume für Innova-
488 tionen sind deshalb ein zentrales Element dieses
489 neuen Politikansatzes. Um hier die Chancen gut
490 zu nutzen, arbeiten wir am strategischen Gesamt-
491 rahmen Berlin-Brandenburg. Dabei orientieren wir
492 uns weiter an den starken Entwicklungsachsen,
493 wie zum Beispiel nach Hamburg, Stettin, in die
494 sächsischen Wirtschaftsräume oder nach Breslau.
495 Für uns ist das die Grundlage für EINBrandenburg.
496 Wir wollen den Zusammenhalt in allen Landestei-
497 len und Regionen fördern. Brandenburg liegt im Her-
498 zen Europas. Insbesondere die gute Partnerschaft
499 mit unseren polnischen Nachbarn wollen wir pfl-
500 gen und ausbauen.

501 **Ländliche Räume neu denken**

502 Haben anfangs viele Menschen, vor allem Jüngere,
503 Brandenburg verlassen, so steigt heute die Lust nach
504 Landleben wieder spürbar an. In Verbindung mit der
505 Digitalisierung ergeben sich nun ganz neue Perspek-
506 tiven für das Landleben, die wir anfeuern wollen.

507 Allzu oft standen in den letzten 30 Jahren Landwirt-
508 schaft und Naturschutz gegeneinander. Das wer-
509 den wir ändern. Ökolandbau ist den Kinderschu-
510 hen längst entwachsen und heute eine professionel-
511 le Branche von vorausschauenden Unternehmern.
512 Diesen Weg werden wir weiter voranbringen. Der
513 konventionelle Landbau bleibt das Rückgrat unserer
514 Versorgung. Wir werden bei der Reform der Europäi-
515 schen Agrarpolitik ökologische Aspekte weiterent-
516 wickeln und integrieren und vor allem darauf ach-
517 ten, dass die besonderen Strukturen der ostdeut-
518 schen Landwirtschaft dabei berücksichtigt werden.
519 Mit einer modernen Forst- und Umweltverwaltung
520 wollen wir außerdem einen arten- und strukturrei-
521 chen Wald schaffen, der künftigen Gefahren und
522 aktuellen Wetterbedingungen noch besser trotzen
523 kann. Denn unser Wald und unsere Umwelt waren
524 in den zurückliegenden Trockenjahren enormen Be-
525 lastungen ausgesetzt.

526 **Mit einer starken SPD in Regierung und Fraktion und 527 als Partei Zukunft gestalten**

528 Wir führen als stärkste Fraktion im Landtag die Ko-
529 alition mit CDU und Bündnis 90/Die Grünen in der
530 Regierung an. Wir setzen Maßstäbe und sind Mo-
531 tor in einer auf Fairness angelegten Partnerschaft.
532 Wir werden die Arbeit der Koalition weiter verant-
533 wortungsvoll ausgestalten und mit den Branden-

534 burger*innen zukunftsorientierte Politik machen.
535 Als mitgliederstärkste und kommunalpolitisch stark
536 verankerte Brandenburgpartei werden wir den Dia-
537 log mit den Menschen in Brandenburg suchen und
538 zu einer erfolgreichen Politik führen. Mit der Ta-
539 lentAkademie qualifizieren wir Bewerber*innen aus
540 dem ganzen Land für zukünftige politische Ämter
541 und Mandate für EinBrandenburg.
542 Wir halten den Hass auf, den Rechtsextreme und
543 Ewiggestrige in das Land und die Parlamente tra-
544 gen wollen. Wir bieten den Spaltern, den Rückwärts-
545 gewandten, den Hetzern und Demagogen die Stirn!
546 Wir stehen für Zusammenhalt und Miteinander. Die
547 SPD kann als starke Kraft in Brandenburg Einheit
548 und Einigkeit, Wohlstand und Wachstum, Weltof-
549 fenheit und Freiheit, Gleichwertigkeit und Gleichbe-
550 rechtigung für alle gewährleisten.